

Erfurter Aufruf zur Sicherung von Sprachinseldaten

1. Hintergrund

Germanistische Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler haben in den letzten 50 bis 70 Jahren auf fünf Kontinenten mit unterschiedlichsten technischen Mitteln eine beeindruckende Vielfalt von Sprachinseldaten erhoben, sich aber über die dauerhafte Archivierung dieser einzigartigen Daten für die zukünftige wissenschaftliche Forschung bislang wenig Gedanken gemacht. Für jede einzelne Forscherin und für jeden einzelnen Forscher stellt sich die Frage: Wo sind die Daten in 25, 50 oder 100 Jahren? Wenn nicht systematisch archiviert wird, geht ein Großteil der Daten unwiderruflich verloren.

Es gibt in diesem Zusammenhang bereits einige wesentliche Vorarbeiten: Beispielsweise kooperiert das *Archiv für Gesprochenes Deutsch* am *Institut für Deutsche Sprache* (Mannheim) mit dem vergleichenden *Sprachinselarchiv* an der *University of Texas at Austin*, um eine einheitliche digitale Infrastruktur zur Digitalisierung, Aufbereitung und Archivierung von bestehenden Sprachinseldaten aufzubauen. Außerdem wird z.B. im Rahmen des Forschungsprojekts *Ungarn-deutsches Zweisprachigkeits- und Sprachkontaktkorpus (UZSK)* an der Universität Erfurt und im Portal *Elektronisches Wörterbuch. Ein Online-Informationsangebot zu Sprache und Dialekten der Russlanddeutschen* am IDS in Mannheim authentisches Sprachinsel-Material erfasst und digital archiviert.

Um den dauerhaften Verlust von wertvollen Sprachinseldaten zu vermeiden, bedarf es eines mehrstufigen Plans. Wir schlagen vor, zunächst aus unserer „German Abroad“-Community heraus einen möglichst vollständigen Überblick über die existierenden Bestände zu erstellen. Die kommende Tagung kann sich davon ausgehend dann gezielt Fragen der Archivierung, Aufbereitung und Bereitstellung der Daten widmen.

2. Inventarisierung von Sprachinseldaten

Wir rufen dazu auf, ab sofort vorhandene Sprachinseldaten systematisch zu inventarisieren. Haben Sie selbst analoge oder digitale Ton- und/oder Videoaufnahmen, schriftliche Unterlagen und andere Sprachinselmateriale, die Sie gerne digital archivieren wollen, um sie so für Forschungszwecke dauerhaft zu erhalten? Kennen Sie Kolleginnen oder Kollegen, die solche Materialien besitzen? Wenn ja, senden Sie uns bitte eine kurze Beschreibung der Ressourcen – welche Sprachinsel, welche Art von Daten, in welchem Umfang, wie ist der aktuelle Bearbeitungsstand – an die Adresse: sprachinseln1@gmail.com.

3. Aufbereitung und Archivierung von Sprachinseldaten

Nach einer Inventur stellt sich die Frage, ob und wie sich die Daten ohne zu großen Aufwand archivieren, d.h. dauerhaft sichern, lassen. Daher schlagen wir nun vor, bei der nächsten „German Abroad“-Tagung eine spezifische Sektion einzurichten, in der unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert werden, wie die archivierten Sprachinseldaten aufbereitet werden können, um sie dann zugänglich und nutzbar für andere zu machen. Idealerweise würde die Aufbereitung direkt auf eine vergleichende Sprachinselforschung hinarbeiten.

4. Bereitstellung von Ressourcen

Die oben erwähnten Projekte, so z.B. die seit zwei Jahren bestehende Kooperation zwischen der *University of Texas at Austin* und dem *Institut für Deutsche Sprache*, haben gezeigt, dass Archivierung und Aufbereitung von Sprachinseldaten langfristige Ziele sind, die umfassende Ressourcen, Know-how und Geld erfordern. Deswegen rufen wir unsere Kolleginnen und Kollegen weltweit dazu auf, den umfangreichen Bedarf an nötigen Mitteln klar zu artikulieren und Wege zu finden, um Institutionen bzw. Organisationen davon zu überzeugen, für die Aufbereitung und Archivierung von Sprachinseldaten ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen. Dazu kann auch gehören, dass sich die Sprachinsel-Community verstärkt in den Kontext von Forschungsdateninfrastrukturen (wie CLARIN) und Digital Humanities einbringt. Dieser wichtige Punkt sollte am besten ebenfalls bei der nächsten „German Abroad“-Tagung in einer Sektion diskutiert werden.

Erfurt, 8. März 2018

Hans C. Boas (University of Texas at Austin)

Csaba Földes (Universität Erfurt)

Claudia M. Riehl (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Thomas Schmidt (Institut für Deutsche Sprache, Mannheim)

Heike Wiese (Universität Potsdam)

Unterschriftenliste

1. Ulrich Ammon (Universität Duisburg-Essen)
2. Christiane Andersen (Universität Göteborg)
3. Edgar Baumgärtner (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)
4. Nina Berend (Institut für Deutsche Sprache, Mannheim)
5. Boris Blahak (Universität Regensburg)
6. Koloman Brenner (Eötvös-Loránd-Universität Budapest)
7. Delia Cotârlea (Transilvania-Universität Kronstadt)
8. Sorin Gadeanu (Universität Wien)
9. Ioana Hermine Fierbințeanu (Universität Bukarest)
10. Matthias Fingerhuth (Universität Wien)
11. Judith Freier (Universität Erfurt)
12. Markus Hartmann (Universität Erfurt)
13. Elisabeth Knipf-Komlósi (Eötvös-Loránd-Universität Budapest)
14. Márta Müller (Eötvös-Loránd-Universität Budapest)
15. Peter Rosenberg (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)
16. Hannes Scheutz (Universität Salzburg)
17. Shanna Sershanowa (Sibirische Staatliche Universität für Luft- und Raumfahrt Krasnojarsk)

18. Elena Shirlina (Staatliche Nationale Forschungsuniversität Belgorod)
19. Horst Simon (Freie Universität Berlin)
20. Adam Tomas (Ludwig-Maximilians-Universität München)
21. Jan Wirrer (Universität Bielefeld)
22. Patrick Wolf-Farré (Yale University)
23. Christoph Gabriel (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz)
24. Daniela Pelka (Universität Oppeln/Opole)